

Meine Arbeit wird weder von einer Organisation, noch von einem Verlag unterstützt – ich bin daher auf **Spenden** angewiesen.<sup>1</sup>

GRALSMACHT, IBAN: DE 09 733 699 200 003 728 927

Herwig Duschek, 21. 12. 2018 [www.gralsmacht.eu](http://www.gralsmacht.eu) [www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

## 2937. Artikel zu den Zeitereignissen

# 11. Dezember: Gladio-Terror in Straßburg? (9)

**Straßburg: 74 Rue du Lazaret – Lazarus – Johannes – St. Johannis in Nürnberg**

Es dürfte kein Zufall sein, daß Chérif Chekatt offiziell in der 74 Rue du Lazaret erschossen wurde<sup>2</sup> und am selben Tag (13.12.) alle drei Messerangriffe auf Frauen – was überall erwähnt wird<sup>3</sup> – im Nürnberger Stadtteil St. Johannis erfolgten.

Der Straßname (dt. "Lazarettstraße") geht auf Lazarus zurück.<sup>4</sup> Rudolf Steiner sagte über den Tod bzw. die Auferweckung des Lazarus<sup>5</sup>:

*Man kann die Auferweckung des Lazarus als ein Schwellenmotiv, als eine Art Übergang von der antiken zur christlichen Einweihung betrachten. Im Johannes-Evangelium erscheint Johannes selbst erst nach dem Bericht vom Tod des Lazarus. Der Jünger, den Jesus lieb hatte, ist auch der höchste Eingeweihte. Es ist derjenige, der durch Tod und Auferstehung gegangen und durch die Stimme des Christus selbst auf erweckt worden ist. Johannes – das ist der nach seiner Einweihung aus dem Grabe erstandene Lazarus.*



(Girolamo Muziano, Die Auferstehung des Lazarus<sup>6</sup>)

<sup>1</sup> Siehe auch Artikel 1122 (S. 1) und 1123 (S. 1).

<sup>2</sup> Siehe Artikel 2931 (S. 6/7) und 2932 (S. 1-4)

<sup>3</sup> <http://www.nordbayern.de/region/nuernberg/messerattacken-in-st-johannis-haftbefehl-erlassen-1.8428680>  
<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/nuernberg-messerangriffe-auf-frauen-soko-johannis-bittet-um-hinweise-a-1243740.html>

<sup>4</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Lazarett>

<sup>5</sup> GA 94, 30. 5. 1906, S. 50, Ausgabe 2001

<sup>6</sup> <http://www.museivaticani.va/content/museivaticani/de/collezioni/musei/la-pinacoteca/sala-xi---secolo-xvi/girolamo-muziano--resurrezione-di-lazzaro.html>

*Johannes hat den Tod des Christus erlebt. So ist der mystische Weg, den die Tiefen des Christentums enthüllen.*

Und<sup>7</sup>: *Auch diese Auferweckung des Lazarus schildert Johannes. Zuvor hat er gezeigt, daß man durch diesen ganzen Vorgang in die höhere Welt eintreten kann, daß dies die Tür ist zu den höheren Welten. In Kapitel 10, Vers 9, heißt es: «Ich bin die Tür; so jemand durch mich einget, der wird selig werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.» Das ist die Auferweckung dessen, was in Schlaf gehüllt war und nun auf erweckt wird auf dem Devachanplan<sup>8</sup>. Johannes macht sie durch.*

*Johannes ist Lazarus, und Johannes will nichts anderes sagen als das, was in seinen ersten zwölf Kapiteln beschrieben ist: Als astrales Erlebnis hat er geschildert, daß er auferweckt war auf dem astralen Plan. Dann geschah die Einweihung für den devachanischen Plan. Drei Tage hat er im Grabe gelegen, und dann hat er die Auferweckung empfangen. Die Auferweckung des Lazarus ist die eigene Auferweckung des Johannes, der das Evangelium geschrieben hat.*

Ferner sagte Rudolf Steiner über den Lazarus-Johannes<sup>9</sup>: *Die Gewalt der okkulten Kräfte, die Jesus hat, tritt dem Johannes als astrales Spiegelbild der wirklichen Ereignisse entgegen. Alles ist wirklich geschehen, aber Johannes erlebt es (vor seiner Einweihung) in der astralen Vision. So lernt Johannes durch den Herrn selbst die tiefsten Wahrheiten kennen ...*



(Christus und Johannes, um 1130, Bodenseegebiet) (Meister von Hohenfurth, Johannes [Ausschnitt])

<sup>7</sup> GA 94, 19. 2. 1906, S. 199/200, Ausgabe 2001

<sup>8</sup> Geistige Welt. Darin ist zu unterscheiden der Astralplan, der untere Devachanplan und der obere Devachanplan

<sup>9</sup> GA 97, 12. 2. 1906, S. 42/43, Ausgabe 1998

*Astrale Erlebnisse sind die ersten Ereignisse im Johannes-Evangelium. Ist es da nicht natürlich, daß Johannes selbst nicht dabei ist, weil er alles im Bilderbewußtsein erlebt? In den ersten zwölf Kapiteln kommt Johannes nicht vor. Da ist er noch nicht der Jünger, weil er dies alles auf dem Astralplan erlebt.*

*Nun schläft er den Einweihungsschlaf. Jetzt soll er zu einem höheren Grade heraufbefördert werden. Das geschieht, indem er sich aus den Erlebnissen der drei Tage hinüberlebt in den vierten Tag. Dreieinhalb Tage dauert die Einweihung. Da erscheint ihm die eigene Initiation, die Auferweckung seiner selbst. Das ist die Auferweckung des Lazarus. Lazarus ist der Schreiber des Johannes-Evangeliums. Martha und Maria sind die Bewußtseinszustände seiner Seele, die göttliche und die dem Erdenleben zugewandte Seele.*

*Die Schilderung des Lazarus-Wunders ist die Schilderung einer höheren Einweihung. Im zwölften Kapitel wird vorbereitet die eigentliche Erkenntnis der Persönlichkeit des Jesus. Das sagt Johannes selbst: Nun erkenne ich ihn, der mich auferweckt hat. Mit dem dreizehnten Kapitel beginnt die höhere Entwicklung des Johannes. Jedes Wort des Johannes-Evangeliums wird uns verständlich, wenn wir es als ein Erlebnis des Johannes auffassen. Er wird jetzt bewußt in seinem Ich, ohne Bilderbewußtsein. Nun wird er bewußt der Jünger, den der Herr lieb hatte.<sup>10</sup>*

Nun könnte man einwenden, daß der Nürnberger Stadtteil St. Johannis auf Johannes den Täufer zurückgeht.<sup>11</sup> Aber: einen ganz besonderen Bezug – dies besagt schon der gleiche Name – hat der Täufer zu dem Evangelisten Johannes. Dieser ist der vom Christus selbst eingeweihte Lazarus („Auferweckung des Lazarus“ in Joh. 11.1-44.):

*(Herausgeber:) Bei der Auferweckung des Lazarus sei von oben her bis zur Bewußtseinsseele die geistige Wesenheit Johannes des Täufers, der ja seit seinem Tode der die Jüngerschar überschattende Geist gewesen sei, in den vorherigen Lazarus eingedrungen und von unten her die Wesenheit des Lazarus, so daß die beiden sich durchdrangen. Das ist dann nach der Auferweckung des Lazarus Johannes, der «Jünger, den der Herr lieb hatte»...*

*Nach Frau Dr. M. Kirchner-Bockholt gab Rudolf Steiner Frau Dr. Ita Wegman dazu noch die weitere Erklärung:*

*«Lazarus konnte aus den Erdenkräften heraus sich in dieser Zeit nur voll entwickeln bis zur Gemüts- und Verstandesseele; das Mysterium von Golgatha findet statt im vierten nachatlantischen Zeitraum, und in dieser Zeit wurde entwickelt die Verstandes- oder Gemütsseele. Daher mußte ihm von einer anderen kosmischen Wesenheit von der Bewußtseinsseele aufwärts Manas, Buddhi und Atma verliehen werden. Damit stand vor dem Christus ein Mensch, der von den Erdentiefen bis in die höchsten Himmelhöhen reichte, der in Vollkommenheit den physischen Leib durch alle Glieder bis zu den Geistesgliedern Manas, Buddhi, Atma in sich trug, die erst in ferner Zukunft von allen Menschen entwickelt werden können.» (Nachrichtenblatt 40. Jahrg., Nr. 48, vom 1. Dezember 1963)<sup>12, 13</sup>*

Bekanntlich werden in okkulte Verbrechen esoterische Weisheiten "hineinverwoben" ...

(Fortsetzung folgt.)

<sup>10</sup> Weitere Ausführungen in Artikel 855 und 856

<sup>11</sup> <https://www.nuernberg-und-so.de/blog/stadtbild-innere-hallerstr-2017-618>

<sup>12</sup> GA 238, 28. 9. 1924, S. 176/177, Ausgabe 1991

<sup>13</sup> Weitere Ausführungen in Artikel 312